Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 38. Basel, 21. September. **1901.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **U. Wille**, Meilen.

Inhalt: Strategische Erörterungen. — Die Kavallerie des Armeekorps. — G. Sprang: Grundsätze für die Durchführung des artilleristischen Aufklärungsdienstes. — Mirandoli, Cav. Pietro: Die Automobilen im Kriege. — Sepsi-Mártonos und O. von Bolberitz: Die praktische Lösung von Feldbefestigungs-Aufgaben. — Eidgenossenschaft: Abordnung schweizerischer Offiziere zu den französischen Manövern. Fremde Offiziere an den Manövern. Truppenzusammenzug. † Oberst Gottlieb Zehnder. — Ausland: Italien: Kurs zur Ausbildung von Offizieren im Eisenbahn-Stationsdienst. — Verschiedenes: Der amerikanische Neger als Soldat. Die Dauer der militärischen Dienstzeit in den verschiedenen Staaten.

Strategische Erörterungen.

Unter diesem Titel hat kürzlich Generalleutnant von Boguslawski eine gehaltvolle Abhandlung*) polemischen Charakters erscheinen lassen. Er bekämpft mit bemerkenswerten Auseinandersetzungen manche strategischen Auffassungen und Lehren des Generals von Schlichting, die dieser im II. Teile seiner „Taktischen und Strategischen Grundsätze der Gegenwart" theoretisch und in seiner Studie „Moltke und Benedek" applikatorisch vertreten hat. Die Schrift setzt damit die Reihe der Einwendungen fort, die diesen Winter im „Militär-Wochenblatt" Generalmajor von Lettow gegen General von Schlichting und den ihm beistimmenden Generalleutnant von Cæmmerer erhoben hat.

Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, dass seit langer Zeit kein militär-litterarisches Werk so grossen Einfluss auf unsere schweizerischen Anschauungen von Truppenausbildung und -führung erlangt hat, wie diese Schlichtingschen Grundsätze. Gerade deshalb mahnt uns die Diskussion zu erneuter Prüfung, ob sie unsern Glauben an die Richtigkeit und Brauchbarkeit jener Grundsätze unangetastet lässt.

Dabei wird es gestattet sein, den Standpunkt der Truppenführer einzunehmen, die nicht Strategen sind, an die sich aber Schlichting wendet, weil auch sie „ein klein wenig Strategie heutigen Tages nicht entbehren" können. Für diese ist es nicht wesentlich, zu erfahren, wer nun die Kriegsgeschichte des letzten Jahrhunderts in ihren Einzelheiten am genauesten kennt oder wer seine Hypothesen über den Verlauf einer Aktion unter Voraussetzung anderer Entschliessungen eines Beteiligten am plausibelsten macht oder endlich, wer das wissenschaftliche Rüstzeug der „ewigen" Strategie am geschicktesten handhabt. Hierfür sei auf die Schriften und das „Wochenblatt" selbst verwiesen.

Der genannte Leserkreis bedarf ganz gewiss eines kundigen Vermittlers der für die Gegenwart noch bedeutsamen kriegsgeschichtlichen Lehren. Der Mann seines Vertrauens wird naturgemäss sein, wer einerseits in seiner militärischen Lebensarbeit möglichst vielseitige Erfahrungen mit all' den einander gegenseitig beeinflussenden Induktionen gemacht hat, in denen sich das moderne militärische Denken bewegt; wer anderseits den im Clausewitzschen Sinne philosophischen Gehalt dieser Erfahrungen gründlich verarbeitet hat.

Seit nun Moltkes taktisch-strategische Aufsätze veröffentlicht sind, liegt für alle Welt klar zu Tage, in welchem Umfange unsere grundlegenden militärischen Anschauungen in der Denkarbeit dieses Mannes grosser Erfolge wurzeln. Ferner ist für jedermann leicht zu vergleichen, wie weit sich die Schlichtingschen Grundsätze mit den Moltkeschen Gedanken decken, mit welchem Rechte sich also Schlichting so oft auf Moltke beruft. So darf man es wohl aussprechen, dass diese Veröffentlichung des preussischen Generalstabes General von Schlichting so recht eigentlich als berufenen Interpreten des grossen Feldherrn hinstellt. Gerade das ausgezeichnete Vorwort zu jenem Bande weist aber auch auf die Schwierigkeit hin, „den inneren geistigen Zusammenhang der einzelnen vom Ge-

*) Strategische Erörterungen betreffend die vom General von Schlichting vertretenen Grundsätze. Berlin 1901, Eisenschmidt. Preis Fr. 4. —